

Vorlage Nr. 20/2022		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Planung der Digitalisierungsstrategie gemäß des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

A Problem

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) spielt eine zentrale Rolle bei der Prävention, der Gesundheitsförderung und dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung in Deutschland. Um den ÖGD noch effektiver und zukunftsfähiger zu gestalten, hat die Bundesregierung im September 2020 den „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ beschlossen. Insgesamt werden 4 Milliarden Euro für die personelle Aufstockung, Modernisierung und Vernetzung der deutschen Gesundheitsämter bereitgestellt. Der Digitalisierung kommt im Pakt für den ÖGD ein besonderer Stellenwert zu; der digitale Ausbau des ÖGD wird bis zum Jahr 2026 mit über 800 Mio. Euro gefördert.

Die Erfahrungen in der Pandemie haben gezeigt, dass der ÖGD nachhaltig gestärkt werden muss, damit die vielfältigen Aufgaben wahrgenommen werden können, auch in Krisenzeiten. Dies betrifft insbesondere den Infektionsschutz. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat daher am 22. April 2022 den Förderleitfaden zur „Förderung von Maßnahmen zur Steigerung und Weiterentwicklung des digitalen Reifegrades des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“ veröffentlicht. Ziel ist es, den ÖGD insgesamt und im Hinblick auf den Infektionsschutz zu stärken und zu modernisieren. Damit das erreicht werden kann, soll die Digitalisierung des ÖGD unter dem Leitbild „Digitales Gesundheitsamt 2025“ gefördert werden. So soll der ÖGD stärker als bisher von digitalen Anwendungen profitieren.

Welcher Digitalisierungsgrad derzeit in den Gesundheitsämtern vorzufinden ist und an welchen Stellen Weiterentwicklungspotenzial besteht, wird anhand des Reifegradmodells bemessen. Bis zum Ende der Laufzeit des Paktes wird vom ÖGD angestrebt, dass alle Antragstellenden in allen acht Dimensionen mindestens die Stufe drei erreichen. Im Rahmen des Förderprogrammes gilt die Zielerreichung als erfolgreich, wenn in mindestens drei Dimensionen eine Verbesserung von zwei Stufen erreicht wurden.

Das Reifegradmodell wird in achten Dimensionen konkretisiert. Diese achten Dimensionen setzen sich wie folgt zusammen:

- **1. Digitalstrategie** (Definition Digitalstrategie, Kommunikation und Umsetzung der Digitalstrategie, Verantwortlichkeiten der Digitalstrategie und Digitalisierungsbudget)
- **2. Mitarbeitende** (Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Partizipation der Mitarbeitenden und Schulungen der Mitarbeitenden)
- **3. Prozessdigitalisierung** (Dokumentation der Prozessdigitalisierung, IT-Unterstützung der Digitalisierung, Übergreifende Prozesse und Evaluation der Prozessdigitalisierung)

- **4. IT-Bereitstellung** (IT-Arbeitsplatz, Organisation der IT-Beschaffung, Bezug von IT-Infrastruktur und Anwendung IT-Service Prozesse)
- **5. IT-Sicherheit** (IT-Sicherheitsmanagement, Umgang mit IT-Sicherheitsrisiken und Angriffen und Identitäts- und Zugangsmanagement)
- **6. Bürgernnenzentrierung** (Interaktion mit Bürger:innen und Präferenzen)
- **7. Zusammenarbeit** (Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitsamtes, Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämter und mit Landesstellen und Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern)
- **8. Software, Daten und Interoperabilität** (Fachanwendungen, Technische Interoperabilität, Datenanalyse und Berichterstattung, Anforderungen, Dokumentation und Datenschutz)

Als Beispiel werden hier drei von acht Dimensionen näher erläutert. In der Dimension „**Mitarbeitende**“ geht es u. a. um Sensibilisierung. D. h. den Mitarbeitenden werden die Digitalisierungsmaßnahmen kommuniziert, um das Verständnis für diese Maßnahmen zu wecken bzw. das Verständnis zu verbessern. In der Dimension „**Mitarbeitende**“ wird auch der Bereich Partizipation abgebildet. D. h. die Partizipation soll dadurch gefördert werden, dass die Mitarbeitenden die Verantwortlichen für die Digitalisierung kennen und dadurch einen festen Ansprechpartner:in haben. Zur Partizipation gehört es auch, dass neue Mitarbeitende die Digitalisierungsmaßnahmen in ihrem Aufgabenbereich kennenlernen.

In der Dimension „**IT-Bereitstellung**“ geht es u. a. um den IT-Arbeitsplatz. Hier wird die grundsätzliche IT-Ausstattung der Mitarbeitenden abgefragt. Steht z. B. die notwendige Hardware (Computer, Drucker, Scanner, Telefon, usw.) zur Verfügung. Ein anderer wichtiger Bereich der Dimension „**IT-Bereitstellung**“ ist die Frage nach einem mobilen Arbeitsplatz. Können die Mitarbeitenden mobil arbeiten, um die notwendigen Unterlagen (z. B. Akten, Berichte) auch unterwegs abzurufen. Das ist wichtig, um alle relevanten Informationen zu diesem Fall vor Ort zur Verfügung zu haben.

In der letzten hier erläuternden Dimension geht es um die „**BürgerInnenzentrierung**“. D. h. hier geht es u. a. um die „Interaktion“ mit den Bürger:innen. Hier wird abgefragt, ob eine digitale Kommunikation (z. B. E-Mail oder Kontaktformulare) mit den Bürger:innen möglich ist. In einer weiteren Stufe der Entwicklung soll eine digitale Two-Way-Kommunikation geschaffen werden. D. h. zu den Möglichkeiten einer Kontaktaufnahme per E-Mail oder Kontaktformular sollen Dokumente „hochgeladen“ werden können, Online-Chaträume oder Online-Terminvergaben ermöglicht werden. Zu der Dimension „**BürgerInnenzentrierung**“ zählen auch die „Präferenzen“. Hier entwickeln die sich die Stufen weiter, indem die online zur Verfügung gestellten Informationen für die Bürger:innen regelmäßig aktualisiert werden. Es werden auch Fragen zur Barrierefreiheit abgefragt, die sich zukünftig entwickeln müssen, um allen Bürger:innen der Stadt einen Zugang zu relevanten Informationen barrierefrei zu ermöglichen.

B Lösung

Das Gesundheitsamt Bremerhaven hat ein vorgegebenes, strukturiertes Reifegradmodell erstellt. Für das Gesundheitsamt Bremen, die Senatorische Dienststelle für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), das Landesuntersuchungsamt für Chemie, der Hygiene und Veterinärmedizin (LUA), den Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz und Veterinärdienst des Landes Bremen zu dem der Hafenerztliche Dienst (LMTVet) zählt, und das Gesundheitsamt Bremerhaven wurde, unterstützt durch die Unternehmensberatung für den Öffentlichen Dienst die PD GmbH, ein gemeinsamer Landesantrag über KPMG (Unternehmensberatung des Bundes) beim Bundesministerium für Gesundheit eingereicht. Haushaltsmittel in Höhe von ca. 500.000 EUR (Drittmittel) wurden für das Gesundheitsamt Bremerhaven in Aussicht gestellt. Eine Bewilligung der Haushaltsmittel wird in Kürze erwartet. Start der Maßnahmenumsetzung ist zum 01.11.2022 unter Beteiligung der PD GmbH beabsichtigt.

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Mit der Erstellung der Digitalstrategie liegen dem Gesundheitsamt keine Anhaltspunkte für Auswirkungen nach § 35 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung vor.

E Beteiligung / Abstimmung

Im Rahmen der Steuerungsgruppe sind Magistratskanzlei, Digitalisierungsbüro, Personalamt und Personalrat fortlaufend beteiligt.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird gewährleistet.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Planung der Digitalisierungsstrategie gemäß des ÖGD-Paktes zur Kenntnis.

gez.
Selcuk Caloglu
Stadtrat